

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

als Zufluchtsort ausersehen, weil dieses schwer zugängliche Versteck wenigstens gegen den ersten plötzlichen Ueberfall von Seite des Feindes Schutz bieten konnte.

Zunächst freilich hatten sie gestern Abends Alle beim Lindbauern Unterstand gesucht. Da gieng es bis spät in die Nacht gar lebhaft und geschäftig zu.

Der Lindbauer las eben seinem Weibe und den beiden Kindern aus der Bibel vor, als die ersten Flüchtlinge an die Hausthüre klopfen. Es war gegen acht Uhr Abends; draußen war es stockfinstere Nacht.

„Wer verlangt noch heute Einlaß?“ fragte der Bauer etwas überrascht über den späten Besuch. — „Nun, ich will dem Armen doch aufmachen, der vielleicht nirgends ein Obdach gefunden und darum gar bis zu uns herauf sich verirrt hat.“

Er schlug die Bibel zu, nahm das Kerzenlicht vom Tische und gieng, um die Hausthüre zu öffnen. Unterdessen hatte man wiederholt und heftiger geklopft.

„Ja, ja, ich komme schon,“ beschwichtigte der gutherzige Mann. „Weib, schau' nach in der Küche, ob nicht noch was von der Mahlzeit geblieben ist; der fremde Gast ist vielleicht hungrig.“ Damit trat er aus der Stube und fragte auf die Hausthüre zugehend:

„Wer ist denn draußen? Wer seid ihr?“

„Ich bin der Moosbauer mit meinem Weibe und meinen drei Kindern von der Waldau herüber. Wir sind auf der Flucht vor dem Feinde —“

Der Mann hatte noch nicht ausgeredet, als der Lindbauer seine Stimme erkannte und die Hausthüre öffnete.